

Grabmal- und Bepflanzungsordnung

für die Wahlgräber auf den Feldern 1 + 2 + 22 des Südfriedhofes

I. Grabmalordnung

Zugelassen sind wahlweise Grabmale in Breitformat, Stelenform oder Kissensteine

a) Grabmale in Breitformat:

Sockel aus gleichem Material und in gleicher Bearbeitung der Oberteile, nicht über 12 cm hoch, sind gestattet.

Die Ansicht der Sockel wird auf die Größe der Vorderfläche nicht angerechnet.

Feld - 2 - Nr. 1 - 12

Größe der Denkmalsvorderfläche von 0,85 - 1,25 qm, wobei die Höhe einschl. Sockel nicht über 1,10 m betragen darf.

15 cm bis 20 cm stark.

Feld - 2 - Nr. 13 - 80 und Feld - 1 - Nr. 1 - 80

Größe der Denkmalsvorderfläche von 0,50 - 0,80 qm, wobei die Höhe einschl. Sockel nicht über 0,90 m betragen soll.

12 cm bis 18 cm stark.

b) Grabmale in Stelenform:

Stelen von 50 – 60 cm Breite, 110 – 120 cm Höhe, bei einer Stärke von mindestens 15 cm. Sockel sind nicht zulässig.

c) Liegende Grabplatten:

Liegende Grabplatten nicht über 1 qm Größe, wobei die Tiefe nicht über 75 cm betragen darf.

Mindeststärke 12 cm.

Die liegenden Platten dürfen mit der zur Abwässerung nötigen Neigung verlegt werden. Liegende Grabplatten müssen aus einem Stück bestehen.

Die Grabmale sind nach den in der Friedhofssatzung genannten allgemein anerkannten Regeln des Handwerks zu fundamentieren und so zu befestigen, dass sie standsicher sind.

Die Grabmale müssen in ihrer Gestaltung, Bearbeitung und Anpassung an die Umgebung erhöhten Anforderungen entsprechen.

Material und Bearbeitung:

Zulässig sind Grabmale aus allen Natursteinen. Die Bearbeitung muss allseitig gleichmäßig erfolgen.

Nicht zugelassen sind alle nicht aufgeführten Materialien, Zutaten, Gestaltungs- und Bearbeitungsarten, insbesondere Beton, Glas, Emaille, Kunststoff, Lichtbilder, Gold und Silber.

Gespaltene Bearbeitung ist dann zulässig, wenn die übliche Toleranz von $\pm 3\%$ der Grundmaße eingehalten ist. Keillochreste oder Keilspuren dürfen nicht sichtbar bleiben.

Beschriftung:

Es sind alle handwerklichen, einschließlich gestrahlten, Techniken zugelassen. Bei vertiefter Schrift können Inschrift und Ornamente in einem zur Steinfarbe harmonischen, zur Lesbarkeit bei nassem Stein erforderlichen Ton ausgemalt werden.

Erhabene Schrift muss frei auf der Fläche ohne Rand und Kasten gearbeitet werden. Nur bei allseitig mattgeschliffener Bearbeitung kann die erhabene Schrift im Feld gestaltet werden.

Erhabene Schrift in unnutzeter Ausführung ist gestattet.

Bei erhabener Schrift frei auf der Fläche gestaltet, dürfen die belassenen Schriftfelder höchstens bis auf 2 cm an den Rand des Grabmals gehen.

Metallschriften sind nur in gut handwerklicher Ausführung zulässig.

II. Bepflanzungsordnung

Zugelassen sind Rasengräber.

Die Anlage der Gräber als Grünfläche mit bestimmt festgelegten Beeten für Blumen und Grünschmuck soll dieser Anlage besondere Ruhe und Ordnung verleihen. Abweichungen sind daher nicht zulässig.

Die sich am Kopfende der Grabstätten befindlichen Blumenbeete sind zur Aufnahme der Grabmale und zur Bepflanzung bestimmt.

Für die Bepflanzung sind außer den üblichen Sommerblumen, wie Stiefmütterchen, Begonien usw., Cotoneaster dammeri, Erika oder ähnliches vorgesehen.

Es können jedoch auch locker wachsende, niedrig bleibende Gehölze oder Koniferen gepflanzt werden.

Einfassungen aus Stein oder anderen Materialien sind nicht gestattet.

Die Anlage der Grabstätte, außer den Blumenbeeten, erfolgt einschließlich der Wege in Zierrasen.

Nach ca. 6 Wochen nach der Beisetzung werden die Gräber von der Friedhofsverwaltung mit Rasensaat eingesät bzw. mit Rollrasen abgedeckt.

Hierbei bestimmt die Friedhofsverwaltung die Größe der Beete.

Die Rasenflächen der Grabstätten, sowie der Wege, werden von der Friedhofsverwaltung gepflegt.

Diese Grabmal- und Bepflanzungsordnung wurde durch den Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Christus Kirchengemeinde bestätigt und genehmigt am 02.03.2010

Vorsitzender

weiteres Mitglied